

Das Kompetenzzentrum Demokratie und Menschenwürde der Katholischen Kirche Bayern (KDM Bayern) ruft vor den Landtagswahlen im Oktober zu einer klaren Haltung gegenüber der Partei in Kirche und Gesellschaft auf.

Wir sind davon überzeugt: Es gibt keine Brücke vom Christentum zur AfD!
Die im Kern menschenfeindliche Ideologie der AfD steht im fundamentalen Widerspruch zur christlichen Ethik, die sich an der Idee einer universellen Menschenwürde und dem Gebot der Nächstenliebe orientiert.

Deshalb ruft das KDM Bayern alle Bürger:innen dazu auf, bei den Landtagswahlen am 08.10. für Parteien zu stimmen, die auf dem Boden demokratischer Grundüberzeugungen stehen und arbeiten.

Außerdem befürworten wir die Forderung der Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp, dass Mitglieder der AfD keine Laienämter in der katholischen Kirche wahrnehmen dürfen. Wir fordern daher alle katholischen Verbände und Bistümer dazu auf, die rechtlichen Voraussetzungen dafür in den entsprechenden Satzungen und Wahlordnungen vorzunehmen.

Die steigenden Zustimmungswerte für die zunehmend radikalisierte Partei zeigen, wie wichtig es ist, dass sich zivilgesellschaftliche Akteur:innen gemeinsam gegen die „Partei des Hasses“ (Michel Friedmann) und für eine vielfältige Demokratie engagieren. Dabei besteht die Gefahr nicht erst durch eine Beteiligung der AfD an Regierungskoalitionen und Mehrheitsfindungen. Schon jetzt trägt sie durch ihre Diskurse dazu bei, dass Gewalt gegen marginalisierte Personengruppen zunimmt und die Grenzen des Sagbaren in politischen Debatten immer mehr verschoben werden.

Zum Hintergrund

Die AfD radikalisiert sich seit ihrer Gründung 2013 kontinuierlich. Inzwischen wird der bundesweit einflussreiche Landesverband der Partei in Thüringen vom dortigen Amt für Verfassungsschutz als „gesichert extremistisch“ geführt und auch die Rechtmäßigkeit der Beobachtung der Bundespartei und des bayrischen Landesverbandes ist von den zuständigen Verwaltungsgerichten bestätigt worden. Es bedarf weder nachrichtendienstlicher noch gerichtlicher Untersuchungen, um die Menschen- und Demokratiefeindlichkeit dieser Partei festzustellen. Eine Vielzahl gut dokumentierter Aussagen ihrer Mitglieder zeigt, dass in dieser Partei rassistische und geschichtsrevisionistische Positionen ebenso wie die Abwertung von religiösen und weiteren Minderheiten in weiten Teilen akzeptiert sind. Auch die vielfältigen Verbindungen von Parteifunktionär:innen in rechtsextreme Netzwerke und ins Reichsbürger:innen-Milieu festigen das Bild einer Partei, die zwar um demokratische Zustimmung wirbt, aber demokratische Werte, insbesondere Minderheitenrechte, wenig achtet.

Das Kompetenzzentrum für Demokratie und Menschenwürde

Das Kompetenzzentrum tritt im Auftrag der Freisinger Bischofskonferenz rechtsextremen, rassistischen und menschenverachtenden Tendenzen mit Bildungs-, Beratungs- und Vernetzungsarbeit entgegen und stärkt Menschen und Einrichtungen in dieser Auseinandersetzung.

Näheres dazu ist zu finden unter:

Kompetenzzentren für Demokratie und Menschenwürde (kdm-bayern.de) Rückfragen bitte an: leitung@kdm-bayern.de